

Der aktuelle Stand beim Plan für verantwortungsvolles Wachstum

Auf der Website zum Plan für verantwortungsvolles Wachstum berichten wir im Laufe des Jahres über unsere Fortschritte. Sie finden hier vertiefende Informationen zu jeder der sechs Verpflichtungen und verschiedene Fallbeispiele: www.goodgrowthplan.com

Informationen über unseren Open-Data-Ansatz und Zugang zu den Daten selbst finden Sie hier: www.data.syngenta.com



Bringing plant potential to life

syngenta

© 2017 Syngenta AG, Basel, Schweiz.
Alle Rechte vorbehalten.

Redaktionelle Fertigstellung: Februar 2017

Die Informationen in dieser Publikation wurden erstmals im Geschäftsbericht 2016 von Syngenta veröffentlicht.

Den Geschäftsbericht 2016 finden Sie online unter:
www.ar2016.syngenta.com

® Eingetragene Marken von Syngenta

™ Marken von Syngenta

Die Wortmarke SYNGENTA, THE GOOD GROWTH PLAN und BRINGING PLANT POTENTIAL TO LIFE sind eingetragene Marken von Syngenta.

Syngenta unterstützt die 10 Grundsätze des United Nations Global Compact durch ihre Verpflichtung zur Corporate Responsibility und die kontinuierliche Umsetzung von Richtlinien zu Menschenrechten, fairen Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.



WE SUPPORT

Fortschrittsbericht 2016

**the
good
growth
plan**

Nachhaltige Wertschöpfung erzielen

Seite 01

Weltweit die Ziele erreichen

Seiten 16–19

Den Fortschritt des Plans vorantreiben

Seiten 02–03

Den Plan für verantwortungsvolles Wachstum in Zahlen fassen

Seiten 20–21

Nutzpflanzen effizienter machen

Seiten 04–05

Mehr Ackerland bewahren

Seiten 06–07

Biodiversität fördern

Seiten 08–09

Kleinbauern Hilfe zur Selbsthilfe bieten

Seiten 10–11

Gute Arbeitsschutzpraktiken vermitteln

Seiten 12–13

Engagement für jeden Arbeiter

Seiten 14–15

Nachhaltige

Wertschöpfung erzielen

Als Unternehmen im Dienste der Landwirtschaft helfen wir den Landwirten, die schnell wachsende Weltbevölkerung zu ernähren. Doch wir wollen mehr: Wir wollen auch bei der Nachhaltigkeit wegweisend sein. **Der Plan für verantwortungsvolles Wachstum** – The Good Growth Plan – ist nicht nur das Herzstück unseres Wertbeitrags zu einer nachhaltigen Landwirtschaft, sondern er macht auch die Ergebnisse messbar, sodass wir genau beziffern können, was wir erreicht haben.



Den Fortschritt des Plans vorantreiben

3700+ Landwirtschaftsbetriebe

Heute arbeiten über 3 700 Landwirtschaftsbetriebe und zahlreiche andere Partner in einem gut ausgebauten Netzwerk mit uns zusammen ...

23 Nutzpflanzen

... um zu demonstrieren und zu messen, was bei 23 Nutzpflanzen erreicht werden kann ...

42 Länder

... für die Umwelt, die ländlichen Gemeinschaften und die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte in 42 Ländern.

Der Plan für verantwortungsvolles Wachstum – The Good Growth Plan – soll als fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie unsere Kompetenzen und Ressourcen darauf ausrichten, die drängendsten Bedürfnisse unserer Kunden und Interessengruppen zu verstehen und zu erfüllen. Das erfordert Innovations- und Unternehmergeist von allen Teilen unserer Organisation.

Welche Herausforderungen damit verbunden sind, die schnell wachsende Weltbevölkerung zu ernähren, ist umfassend dokumentiert. Jeden Tag muss die Erde fast 200 000 Menschen mehr ernähren, und jeden Tag geht mehr Ackerland durch Erosion verloren. Viele Menschen, welche die Nahrungsmittel für die Weltbevölkerung erzeugen, leben in Armut, und gleichzeitig nimmt die Artenvielfalt ab. Es gehört zu unserer Mission, Landwirte bei der Bewältigung dieser Herausforderungen zu unterstützen. Das ist ein zentraler Punkt in unserer Wachstumsstrategie.

Wir haben einen Plan, um diesen Herausforderungen zu begegnen: den Plan für verantwortungsvolles Wachstum – The Good Growth Plan. Er hat zum Ziel, die Nachhaltigkeit der Landwirtschaft und unseres Unternehmens über sechs Verpflichtungen, die bis 2020 zu erfüllen sind, zu verbessern. Der Plan ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass unser eigenes Geschäft auf lange Sicht eine nachhaltige Zukunft hat. Das ist eine weitsichtige Unternehmensplanung mit fest vorgegebenen, ehrgeizigen Zielen, die wir bewusst hoch angesetzt haben. Welche Erfolge wir damit erzielen, messen wir und berichten darüber.

Wir erstellen jährlich Fortschrittsberichte zu diesen Zielen und veröffentlichen auch weitere Zahlen und Informationen unter www.data.syngenta.com

Darüber hinaus wollen wir nicht nur messen, wie gross unsere Reichweite ist, sondern auch, welcher Art und Qualität der von uns geleistete Mehrwert ist. Dazu untersuchen wir die Auswirkungen unserer Massnahmen auf die Menschen, die Gemeinschaften und die Umwelt.

Die Grundsätze und Prioritäten des Plans für verantwortungsvolles Wachstum sind inzwischen fest in unserer Geschäftskultur verankert. Und immer, wenn wir neue Erkenntnisse in unserem kommerziellen Angebot umsetzen, sammeln wir Belege dafür, dass das neue Angebot handfesten, messbaren Nutzen für die Landwirte und die Gesellschaft als Ganzes bietet.



Mehr Informationen unter:
www.goodgrowthplan.com



Die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDG, Sustainable Development Goals) bezwecken die Verringerung weltweiter Ungleichheit, Unsicherheit und Ungerechtigkeit anhand spezifischer Zielsetzungen, die bis 2030 erreicht werden sollen.

Diese Zielsetzungen berücksichtigen die wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung und setzen die Priorität auf die Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen für eine nachhaltige Produktion und einen nachhaltigen Konsum. Gestützt auf die Menschenrechte haben die Zielsetzungen den Anspruch, niemanden zurückzulassen. Sie fordern die Gesellschaft auf:

- Partnerschaften mit vielfältigen Interessengruppen einzugehen, die Herausforderungen der Governance zu bewältigen und in neue Technologien und Geschäftsmodelle zu investieren
- Bessere Daten zu teilen, um kontrollieren und Verantwortlichkeiten nachvollziehen zu können und technologische Innovationen voranzubringen

Wie kann Syngenta einen sinnvollen Beitrag leisten?

Die Landwirtschaft heute hat Schwierigkeiten, eine zunehmende Weltbevölkerung nachhaltig zu ernähren, die bis 2030 auf 8,5 Milliarden anwachsen dürfte. Seit 2013 arbeiten wir an der Erreichung unserer eigenen Verpflichtungen zur Verbesserung der Landwirtschaft bis 2020 im Rahmen des Plans für verantwortungsvolles Wachstum. Dazu gehören:

- Die Ressourceneffizienzen, auf denen der Produktivitätsanstieg der Landwirtschaft basieren muss, während die Auswirkungen des Klimawandels abgeschwächt werden
- Starke und gesunde Ökosysteme, die für die Aufrechterhaltung dieser Produktivität auch in der Zukunft unverzichtbar sind
- Der weitreichende Wissenstransfer, den besonders Kleinbauern benötigen werden, um von einer besseren landwirtschaftlichen Produktion profitieren zu können

Wie unterstützt der Plan für verantwortungsvolles Wachstum die SDG der UN?

Der Plan für verantwortungsvolles Wachstum ist ein Lernprozess, sowohl für uns als auch für die Menschen, die mit uns arbeiten. Sein Nutzen wird weitgehend davon abhängen, wie erfolgreich wir unser Wissen und neue Erkenntnisse weitergeben – an kleine und grössere Landwirtschaftsbetriebe, an die von uns geschulten Landarbeiter und an die Partner, die die von uns veröffentlichten Daten nutzen.

Heute verfügen wir über ein gut ausgebauten Netzwerk von über 3 700 Landwirtschaftsbetrieben. Wir arbeiten mit Partnern in 42 Ländern zusammen, um zu demonstrieren und zu messen, was bei 23 Nutzpflanzen für die Umwelt, die ländlichen Gemeinschaften und die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte erreicht werden kann. Unsere sechs Verpflichtungen des Plans für verantwortungsvolles Wachstum helfen uns, unseren Beitrag zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen zu beziffern.



Mehr über die SDG der UN:
sustainabledevelopment.un.org/topics





Nutzpflanzen effizienter machen

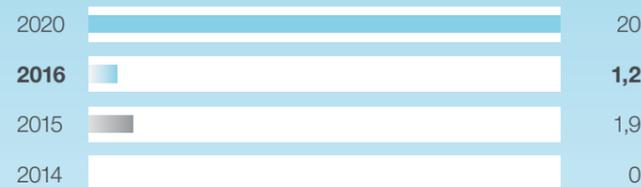
Die durchschnittliche Produktivität der weltweit wichtigsten Nutzpflanzen um 20 Prozent steigern, ohne mehr Ackerland, Wasser oder andere Ressourcen einzusetzen.

Wichtige Fortschritte

- ➔ Einzelbetriebsdaten mit „Big Data“ zusammengeführt für umfangreichere, konsistentere Analysen und Rückmeldungen
- ➔ Beim Aufbau eines Open-Data-Ökosystems zur Innovationsförderung mitgewirkt
- ➔ Mit der Identifikation von Schlüsselfaktoren für nachhaltige Produktivitätssteigerung begonnen

Durchschnittliche Steigerung der Flächenproduktivität¹ %

1,2%



¹ In Referenzbetrieben, verglichen mit Basiswert 2014.

Benchmarking-Netzwerk

	2016	2015	2014
Anzahl Referenzbetriebe	1 039	1 062	860
Anzahl Benchmark-Betriebe	2 694	2 586	2 738

Weltweit müssen in den nächsten 50 Jahren mehr Nahrungsmittel produziert werden als in den letzten 10 000 – und das bei sehr viel effizienterem Ressourceneinsatz. Wir arbeiten mit Landwirten zusammen, die unsere Produkte täglich verwenden. Wir konzentrieren uns besonders auf Kleinbauern – bei ihnen besteht das grösste Potenzial, die Produktivität und damit auch den eigenen Lebensunterhalt zu verbessern.

Unseren Beitrag messen

Um zu testen und zu messen, was möglich ist, haben wir ein Netzwerk von landwirtschaftlichen Betrieben aufgebaut, das 23 Nutzpflanzen und 42 Länder abdeckt. In 11 Ländern konzentrieren wir uns besonders auf Kleinbauern, da diese das grösste Potenzial für Produktivitätssteigerungen haben. Die Referenzbetriebe arbeiten mit unseren Experten zusammen, um neue Lösungen zu testen und Produktivitätssteigerungen zu erzielen. Benchmark-Betriebe stellen uns ihre Daten zu Vergleichszwecken und zur Ergänzung unserer Daten zur Verfügung.

2016 haben wir Daten von 1 039 Referenz- und 2 694 Benchmark-Betrieben erhoben. Referenzbetriebe verwenden unsere agronomischen Protokolle, Benchmark-Betriebe werden zufällig ausgewählt und ihre Daten dienen dem Vergleich. 2016 konnten die Referenzbetriebe ihre durchschnittliche Flächenproduktivität um 1,2 Prozent steigern. Das sind 3,8 Prozentpunkte mehr als bei den Benchmark-Betrieben, deren durchschnittliche Flächenproduktivität 2016 gegenüber dem Vorjahr 2,6 Prozent niedriger ausfiel.

In einem so grossen Netzwerk gibt es ständig Veränderungen infolge von wirtschaftlichen Entwicklungen. So konzentrieren wir uns bei den Referenzbetrieben in Afrika und im Mittleren Osten nun ganz auf Kleinbauern, um unser Angebot möglichst hilfreich für diese Gruppe zu gestalten. Wir haben unsere Datenerhebung so verbessert, dass wir trotz veränderter Zusammensetzung der Referenzbetriebe konsistent messen können. Mehr hierzu finden Sie unter www.data.syngenta.com

Den Wert unserer Daten weiter erhöhen

Wir bereiten die Daten des Plans noch besser für die Landwirte auf, indem wir mehr auf die für sie relevantesten Ergebnisse fokussieren.

Die Performance eines landwirtschaftlichen Betriebs hängt von vielen Faktoren ab, manche sind kontrollierbar – andere nicht. Und was für den einen Landwirt, die eine Nutzpflanze, den einen Standort funktioniert, zeigt beim anderen keinerlei Wirkung. Je mehr Daten wir auswerten, desto eher verstehen wir, warum das so ist. Wir verfügen heute in beispiellosem Umfang über detaillierte Informationen aus individuellen Betrieben, die wir als Open Data bereitstellen und mit Informationen über z. B. Wetter, Bodenverhältnisse oder Anbaubedingungen anreichern.

Die weltweite Nahrungssicherheit ist eine zu grosse Herausforderung für eine Organisation allein. Wie schnell der Innovationsprozess vorankommt, hängt davon ab, wie einfach Daten gemeinsam genutzt werden können. Ohne eine effiziente globale Infrastruktur für diese Daten sind unsere Offenheit und Transparenz jedoch nur von begrenztem Nutzen.

Um zum Aufbau einer solchen Infrastruktur beizutragen, sind wir GODAN beigetreten, der Initiative „Global Open Data for Agriculture and Nutrition“ mit derzeit über 375 Mitgliedern wie z. B. Staaten, NGOs und Unternehmen. Beim GODAN Summit 2016 präsentierten wir gemeinsam mit Partnern ein Diskussionspapier zu den Prioritäten beim Aufbau eines effektiven Daten-Ökosystems für die Branche: von der Einbindung aller Interessengruppen bis hin zur Beschaffung, Weitergabe und gemeinsamen Nutzung der Daten. Das von Syngenta beauftragte Papier, an dem verschiedene Partner mitgewirkt haben – die Consultative Group for International Agricultural Research, die Open Data Initiative sowie die Informationsspezialisten Agroknow und Agrimetrics –, trägt dazu bei, eine Open-Data-Revolution in unserer Branche voranzutreiben.

Was wir aus unseren Daten lernen

Zusammen mit Partnern haben wir mittels computergestützter Datenauswertungen und Umweltmodell-Tests vielfältige Analysen durchgeführt. Maschinenintelligenz wird uns helfen, bisher nicht zugängliche Muster und Korrelationen zu entdecken. Angesichts der zahlreichen Variablen ist es aber noch zu früh, definitive Aussagen über die Schlüsselfaktoren für nachhaltige Produktivitätssteigerungen zu treffen.

Wir berechnen anhand aggregierter Ganzjahresdaten globale Durchschnittswerte. In diesem Bericht wird schwerpunktmässig untersucht, wie effizient Anbauflächen, Pflanzenschutzmittel und Nährstoffe genutzt wurden. Ausserdem weisen wir die Produktivität der Kleinbauern aus: Deren Steigerungsrate war mit 8 Prozent wie erhofft höher als bei grossen Betrieben, deren Durchschnitt 1,2 Prozent betrug.

Ernteerträge und Applikationseffizienz von Pflanzenschutzmitteln auf dem Feld scheinen generell mit externen Faktoren wie Schädlingsdruck, ungünstigen Witterungsverhältnissen sowie Zugang zu Schulungen und agronomischer Beratung zu korrelieren. Die Applikationseffizienz war dieses Jahr insgesamt geringer, wobei die Referenzbetriebe besser abschnitten als die Benchmark-Betriebe.

Nächste Schritte

Mit jeder Anbausaison wächst der Datenbestand, mit dessen Hilfe wir und unsere Partner nach Schlüsselfaktoren zur Steigerung der Produktivität in der Landwirtschaft suchen.

Ein besonderer Fokus 2017 wird sein, den Referenzbetrieben zusätzlichen Mehrwert zu bieten: ihre Daten zu analysieren, um optimierte Empfehlungen auszusprechen, oder Partnerschaften zwischen mehreren Beteiligten zu vermitteln, die Anreize für Nachhaltigkeit auf dem Feld bieten. So hilft unser Programm Fruit Quality Contract, dass Landwirte den anspruchsvollen Standards der Lebensmittelindustrie genügen.

Während wir Vertrauen aufbauen, indem wir Daten offen und transparent bereitstellen, achten wir gleichzeitig darauf, auch das Vertrauen der Landwirte zu gewinnen, indem wir ihre Daten schützen und sie allein die Kontrolle über ihre Daten und ihre Ergebnisse behalten.

Jeden Hektar optimal nutzen

Tanner Tanke baut in North Dakota, USA, Soja, Zuckerrüben und Weizen an. Als Referenzbetrieb im Rahmen des Plans für verantwortungsvolles Wachstum führt er Buch über seinen Ressourceneinsatz und die damit erzielten Ernteerträge. Die genaue Effizienz seiner landwirtschaftlichen Ressourcen zu kennen, hilft ihm nicht nur, seine Betriebsbilanz im Blick zu behalten, sondern auch, nachhaltigere Landwirtschaft zu betreiben. So kann er jeden Hektar seiner Anbauflächen optimal nutzen.



Mehr Informationen unter:
www.goodgrowthplan.com





Mehr Ackerland bewahren

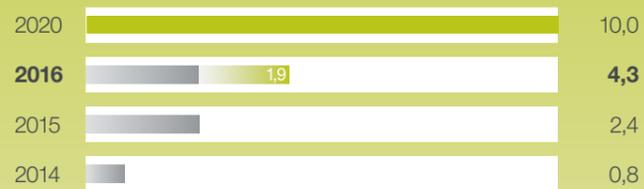
Die Fruchtbarkeit von 10 Millionen Hektar degradiertem Ackerland verbessern.

Wichtige Fortschritte

- ➔ Als Zusatznutzen für Landwirte Bodenschutzprotokolle in kommerzielle Angebote integriert
- ➔ Kampagnen zur Förderung guter Bodenbewirtschaftungspraxis weitergeführt
- ➔ Interessengemeinschaften zur Förderung ressourcenschonender Landwirtschaft beigetreten

Profitierende Anbaufläche¹ Mio. ha

4,3 Mio.



¹ Kumuliert seit Basisjahr 2014.

Schlechte Anbaumethoden setzen die Böden der Erosion durch Wind und Regen aus und machen Millionen Hektar unfruchtbar. Jedes Jahr verliert die Welt Ackerland von einer Fläche, auf der man 20 Millionen Tonnen Getreide hätte anbauen können.

Schätzungen der United Nations Convention to Combat Desertification (UNCCD) zufolge sind 52 Prozent aller landwirtschaftlich genutzten Flächen von mittelschwerer bis schwerer Degradation betroffen. Es besteht dringender Handlungsbedarf für Regierungen und den landwirtschaftlichen Sektor, um die Fruchtbarkeit der vorhandenen Anbauflächen wiederherzustellen und weiterer Degradation vorzubeugen – dies wird von den UN in ihren Zielen für nachhaltige Entwicklung ausdrücklich anerkannt.

Unseren Beitrag messen

Wir schärfen das Bewusstsein für dieses Problem und werben für ressourcenschonende landwirtschaftliche Methoden, die minimale Belastung der Böden, Fruchtfolge und permanente Bodenbedeckung beinhalten. 2016 profitierten 1,9 Millionen Hektar Ackerland erstmals von unseren Massnahmen. Damit beträgt die Gesamtfläche 4,3 Millionen Hektar, womit wir auf einem guten Weg zu unserem Ziel von 10 Millionen Hektar bis 2020 sind. Der erhebliche Anstieg 2016 war vor allem einer besseren Integration von Bodenbewirtschaftungspraktiken in unsere kommerziellen Angebote zu verdanken, wobei diese Praktiken inzwischen für rund 70 Prozent der gesamten profitierenden Fläche verantwortlich sind.

Positive Veränderungen fördern

Die Einbindung von Bodenschutzmassnahmen in unsere Produktprotokolle und Schulungen trägt dazu bei, dass sich unser Angebot vom Wettbewerb abhebt. 2016 begannen wir, die Bodenschutzprofile wichtiger Produkte und integrierter Angebote zu untersuchen, um Landwirte besser darin unterstützen zu können, einen grösstmöglichen Beitrag zum Schutz der Böden zu leisten. Unser Hybridweizen HYVIDO® zum Beispiel hat wertvolle Merkmale wie ein tiefes Wurzelsystem und kann noch mehr für die Fruchtbarkeit des Bodens leisten, wenn zum Anbauprotokoll Fruchtfolge und Nährstoffmanagement gehören.

Die ressourcenschonende Landwirtschaft beruht auf einem soliden wissenschaftlichen Fundament. Unser Ziel ist es, den effektiven Technologietransfer zu fördern, indem wir landwirtschaftlichen Gemeinschaften und lokalen Interessengruppen helfen, die Anbaupraktiken auf die Gegebenheiten vor Ort anzupassen. Landwirtschaftliche Betriebe jeder Grösse werden davon profitieren, doch es gibt keine Einheitslösung für alle – der Bodenschutz muss an die örtliche Umgebung und die

angebauten Nutzpflanzen angepasst werden. Die besten Ergebnisse lassen sich durch Bündelung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und lokalem Wissen erzielen. Auf diese Weise erhöhen die Landwirtschaft bzw. die Gemeinschaft der Menschen, die auf sie angewiesen ist, ihre Widerstandskraft gegen Herausforderungen wie den Klimawandel.

Wir beziehen Umweltschutzexperten mit ein, um die Verbreitung ressourcenschonender Landwirtschaft zu fördern und unsere Methoden zu validieren. Das umfasst auch Auftritte bei Grossereignissen wie dem der UNCCD in Peking, China, anlässlich des Welttags zur Bekämpfung der Wüstenbildung 2016, zu dem Syngenta eingeladen war, um den Standpunkt eines Agrarunternehmens zu vertreten. Wir bewerben die Vorteile bei Landwirten und zeigen ihnen, wie die ressourcenschonende Landwirtschaft ihren Betrieb vor Belastungen wie Trockenheit schützen kann. Taten sagen mehr als Worte, daher sind Investitionen in Versuchsfelder und -betriebe ein zentraler Bestandteil unserer Überzeugungsarbeit und unserer Bemühungen um Technologietransfer.

Nächste Schritte

2017 werden wir in Zusammenarbeit mit Experten erste Wirkungsanalysen (Impact Assessments) für acht Bodenschutzprojekte in unseren wichtigsten Regionen durchführen. Diese ökologischen und sozioökonomischen Gutachten werden den Wandel fördern, indem sie konkret beschreiben, mit welchen Ergebnissen Landwirte rechnen können. Sie werden auch kurzfristige Vorteile wie Einsparungen bei Traktortreibstoff aufzeigen, die dem längerfristigen Nutzen zum Beispiel durch Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel vorausgehen.

Wir werden auch in Zukunft mit Partnern aus der Wirtschaft zusammenarbeiten, um offene Plattformen aufzubauen und zu fördern, die Technologien, Maschinen, Finanzierungslösungen und Schulungen kombinieren. Und wir werden weiter mit der UNCCD im Rahmen der Soil Leadership Academy zusammenarbeiten, um in der Politik das Bewusstsein für Fragen der Bodengesundheit und -fruchtbarkeit und deren Dringlichkeit zu fördern.

In gesunde Böden investieren

Péter Szabadka weiss, dass eine gute Pflege seiner Böden eine Investition in die Zukunft ist. In seinem Familienbetrieb in Ungarn baut er verschiedene Nutzpflanzen an und verwendet dabei unsere Lösung CONTIVO®, die auf bodenschonende Landwirtschaft setzt, um Erosion zu verhindern und die Böden gesund zu halten. Er berichtet, dass dieses Vorgehen nicht nur gut für die Umwelt ist, sondern auch für seine Produktivität.



Mehr Informationen unter:
www.goodgrowthplan.com





Biodiversität fördern

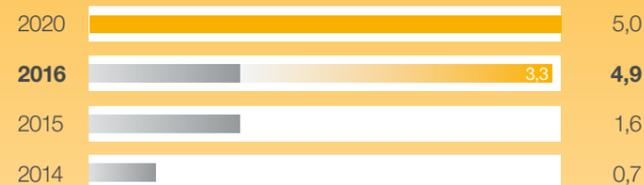
Die Artenvielfalt auf 5 Millionen Hektar Ackerland erhöhen.

Wichtige Fortschritte

- ➔ Neue Methodik zur Beurteilung ökologischer und sozioökonomischer Auswirkungen von Eingriffen in die Biodiversität in landwirtschaftlich genutzten Räumen entwickelt
- ➔ Gemeinsam mit Umweltschutzexperten Dialog mit der Politik zur Bedeutung von zusammenhängenden Lebensräumen geführt
- ➔ Reichweite unserer Partnerschaft mit The Nature Conservancy erhöht, sodass in Brasilien jetzt 2,8 Millionen Hektar profitieren

Profitierende Anbaufläche¹ Mio. ha

4,9 Mio.



¹ Kumuliert seit Basisjahr 2014.

Für eine nachhaltige Landwirtschaft ist Biodiversität unerlässlich – für Pflanzenzüchtung, für Bestäubung und für eine vielseitige Ernährung. Für unsere Kunden und unsere eigene Saatgutproduktion ist sie eine unverzichtbare Ressource.

Wenn aber Lebensräume der Tiere und Pflanzen zerstört oder fragmentiert werden, leidet die Biodiversität, und in den letzten Jahrzehnten ist dies in beispiellosem Tempo passiert. Der Klimawandel verstärkt die Risiken. Wir treten als Fürsprecher und Wegbereiter für den Schutz und die Förderung der Biodiversität ein – primär durch die Schaffung reichhaltiger, zusammenhängender Lebensräume für Wildtiere auf weniger produktiven Flächen an Feldrändern und Gewässern. Dadurch kann anerkanntermassen die Biodiversität in landwirtschaftlich genutzten Räumen am besten gefördert werden.

Unseren Beitrag messen

Unser Ansatz beruht darauf, den Landwirt in seiner Rolle als Bewahrer des ländlichen Raums zu stärken. Gleichzeitig erkennen wir an, dass er einen Betrieb führt und seinen Lebensunterhalt sichern muss. Wir müssen den konkreten Nutzen und Ertrag für die Landwirte klar beziffern, um sie und die Politik überzeugen zu können. Darum haben wir eine Methode für Wirkungsanalysen (Impact Assessments) entwickelt, die wir 2016 erstmals in Pilotprojekten an acht Standorten in Asien, Europa, Latein- und Nordamerika angewendet haben. Die Assessments werden von Arcadis erstellt, einem führenden globalen Beratungsdienstleister für natürliche Ressourcen, und sollen sowohl die Rendite für die Landwirte als auch den sozioökonomischen Nutzen insgesamt messen.

Bisher sind wir an Initiativen in 34 Ländern beteiligt, von denen insgesamt 4,9 Millionen Hektar profitieren. Das spiegelt den grossen Erfolg unserer Partnerschaften wider, vor allem mit The Nature Conservancy in Brasilien, die 2016 allein 2,8 Millionen Hektar beitrug. Deren Projekt Soja+Verde arbeitet an der Wiederaufforstung des Regenwaldes in landwirtschaftlich genutzten Räumen. Den beachtlichen positiven Effekt auf die Biodiversität erzielt es durch einen neuen Ansatz zur Herstellung zusammenhängender Lebensräume. Dadurch sind wir schon jetzt nah an unserem für 2020 gesteckten Ziel von 5 Millionen Hektar.

Einsatz in Theorie und Praxis

Wir wollen sowohl Vordenker als auch Praktiker sein: Fachartikel veröffentlichen und zum Handeln aufrufen sowie durch Bereitstellung von Saatgut, durch Versuchsprojekte, Schulungen und Fachwissen aktiv zum Handeln beitragen.

Wir binden Biodiversitäts-Lösungen fest in unser kommerzielles Angebot ein. Unterstützend bauen wir ein breites Partnernetzwerk auf: regionale Behörden und Gemeinden, NGOs, Landwirte und Wissenschaftler. Die Landwirte wollen Belege für den Nutzen der Angebote sehen, daher legen wir zuerst typischerweise ein Demonstrationsfeld in Kooperation mit einer lokalen Hochschule an.

Wir arbeiten eng mit Umweltschutzorganisationen zusammen, um unser Vorgehen zu überprüfen und zu validieren. Zusammen mit dem World Business Council for Sustainable Development haben wir eine Koalition aus Unternehmen, Umweltschützern und Institutionen gebildet, um ein Strategiepapier auszuarbeiten, das die vielschichtigen Vorteile der Förderung multifunktionaler Biodiversitäts-Korridore in landwirtschaftlich genutzten Räumen aufzeigt. Teile des Papiers wurden im Dezember 2016 bei der Konferenz der UN Convention on Biological Diversity vorgestellt.

Die Wertschöpfungskette beeinflussen

Ein zentrales Ziel ist es, die Biodiversität neben dem Wasser- und Bodenschutz als Priorität für Partner in der Wertschöpfungskette zu etablieren. Wir ermuntern sie, Biodiversitätsaspekte in ihre Kriterien für Lieferverträge mit Landwirten aufzunehmen, und freuen uns, dass immer mehr Lebensmittelhersteller dies als Teil ihrer Verantwortung gegenüber der Umwelt und gegenüber den Kunden betrachten. Einige werben damit sogar auf ihren Verpackungen.

Nächste Schritte

2017 werden wir die Zusammenarbeit mit unseren Partnern fortsetzen, um Investitionen in Lebensräume an Feldrändern für die Landwirte noch einfacher und günstiger zu machen und das Konzept noch fester in unserem Angebot zu verankern. Und wir werden weiter bei verschiedensten Interessengruppen für die Vorteile dieses Ansatzes werben, gestützt auf die Ergebnisse unserer Impact Assessments.

Das Land für zukünftige Generationen bewahren

Luciane Copetti ist Landwirtin und war Umweltbeauftragte der Gemeinde Lucas do Rio Verde, einem wichtigen Sojaanbaugebiet in Brasilien. Sie setzt sich massgeblich bei Landwirten, Politikern, NGOs und Unternehmen für die Einrichtung von Waldschutzgebieten zwischen den zahlreichen landwirtschaftlichen Betrieben ein. Ihre Arbeit unterstützt das Projekt Soja+Verde, eine Umweltpartnerschaft mit Beteiligung von Syngenta und The Nature Conservancy.



Mehr Informationen unter:
www.goodgrowthplan.com



Kleinbauern Hilfe zur Selbsthilfe bieten

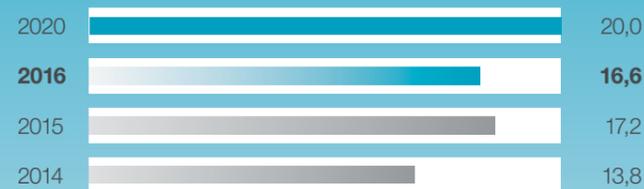
20 Millionen Kleinbauern erreichen und sie befähigen, ihre Produktivität um 50 Prozent zu steigern.

Wichtige Fortschritte

- ➔ Steigerung der Flächenproduktivität in Referenz-Kleinbetrieben um 8 Prozent
- ➔ Partnerschaften zum Ausbau der Social Impact Assessments
- ➔ Lösungen für Landwirte durch Partnerschaften wie die Initiative „Sustainable Table Grapes“ in Indien

Erreichte Kleinbauern¹ Mio.

16,6 Mio.



¹ Durch Verkäufe.

Kleinbauern sind von wesentlicher Bedeutung für die Nahrungssicherheit, leiden jedoch unter hohen finanziellen Risiken und geringen Einnahmen. Täglich verlassen 180 000 Menschen ihre Dörfer und ziehen in die Stadt.

Mehr als die Hälfte unseres Umsatzes stammt aus Entwicklungsländern, in denen vorwiegend Kleinbauern Landwirtschaft betreiben, insbesondere in der Region Asien/Pazifik sowie in Afrika und Lateinamerika. Da wir mit Kleinbauern meist indirekt über Wiederverkäufer unserer Produkte in Kontakt stehen, berechnen wir die Anzahl der Kleinbauern, die wir erreichen, anhand des Umsatzes.

2016 sank der Umsatz mit auf Kleinbauern zugeschnittenen Produkten aufgrund ungünstiger Witterungsverhältnisse und Änderungen bei unseren Markteintrittsstrategien. Dadurch ging die berechnete Zahl der durch Verkäufe erreichten Kleinbauern auf 16,6 Millionen zurück (2015: 17,2 Millionen). Wir sind jedoch weiterhin zuversichtlich, unser Ziel von 20 Millionen bis 2020 erreichen zu können.

Produktivitätszuwächse bei Kleinbauern entstehen durch eine Kombination aus Produkten auf dem neusten Stand der Technik – in kleinbetriebsgerechten Packungsgrößen – und der notwendigen Schulung darin, diese effektiv zu nutzen. Wir messen unsere Fortschritte bei der Produktivitätssteigerung bei Kleinbauern durch unser Netzwerk von Referenzbetrieben. Derzeit gehören 73 Referenz-Kleinbetriebe zu unserem Netzwerk landwirtschaftlicher Betriebe im Rahmen des Plans für verantwortungsvolles Wachstum. 2016 stieg die Produktivität in diesen Kleinbetrieben um 8 Prozent. Welchen Nutzen dies mit sich bringen kann, beurteilen wir in sozio-ökonomischen Wirkungsanalysen (Social Impact Assessments).

Unseren Beitrag messen

Unser Ziel, mehr Kleinbauern zu erreichen, ist Mittel zum Zweck: Wir wollen damit mehr für das Wohlergehen und den Wohlstand dieser Landwirte und ihrer Gemeinschaften bewirken.

Um ein umfassendes Bild davon zeichnen zu können, wie wir ihnen mit unseren Produkten und Dienstleistungen nutzen, entwickeln wir in Zusammenarbeit mit dem Sustainable Markets Intelligence Center (CIMS) und anderen Partnern wie dem Sustainable Food Lab eine neue Methode für Impact Assessments. Damit bringen wir Konsistenz in die Durchführung aller unserer Social Impact Assessments weltweit. Wir können nun unseren Beitrag aus wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Sicht betrachten und ein breiteres Spektrum an Faktoren berücksichtigen, z. B. die Sicherheit der Landwirte und Landarbeiter.

Die Harmonisierung unserer Vorgehensweise wird es uns ermöglichen, wesentlich mehr Impact Assessments durchzuführen – indem wir mit mehreren Partnern zusammenarbeiten und die einzelnen Analysen individuell auf das jeweilige Land, die Kultur und die Nutzpflanze zuschneiden – und dabei trotzdem methodisch saubere, konsistente und vergleichbare Daten gewinnen. Die neue Vorgehensweise wird derzeit in Indonesien getestet.

Unterstützt wird diese Arbeit durch unsere neue globale Partnerschaft mit Solidaridad, einer internationalen Entwicklungsorganisation, die sich seit mehr als 45 Jahren mit sozialer Gerechtigkeit und nachhaltiger Lebensmittelerzeugung beschäftigt. Die Ziele von Solidaridad liegen ganz auf der Linie des Plans für verantwortungsvolles Wachstum. Die Organisation genießt hohes Ansehen für ihre Zusammenarbeit mit Unternehmen der Wertschöpfungskette bei der Umsetzung praktischer Massnahmen zur Verbesserung der Bedingungen für die Landwirte.

Die Erkenntnisse in die Praxis umsetzen

2016 erhielten wir die Ergebnisse von drei Social Impact Assessments, die 2015 in China, Indien und Mexiko durchgeführt wurden. Sie liefern uns neue Erkenntnisse über unsere Interaktionen mit den Kleinbauern in diesen Ländern. Auf dieser Grundlage können wir unsere Markteintrittsmodelle überarbeiten und den Nutzen unserer Angebote für Landwirte und Gemeinschaften noch vergrößern – zum Beispiel, indem wir zur strengeren Einhaltung von sicheren Anwendungspraktiken beitragen.

Wir können aber nicht alle Probleme, die wir erkennen, alleine angehen. Neben der Priorisierung der Faktoren, die wir direkt beeinflussen können, betreiben wir daher aktiv den Auf- und Ausbau von Partnerschaften. Dadurch wollen wir einen Wandel auf breiterer Basis herbeiführen und die Herausforderungen bewältigen, die unsere Impact Assessments aufgezeigt haben. In Indien beispielsweise haben wir wertvolle Einblicke in die Probleme erhalten, die Landwirten durch mangelnden Zugang zu Mikrofinanzierungen entstehen. Und sowohl in China als auch in Indien müssen effektivere Wege für das Recycling unserer gebrauchten Produktbehälter gefunden werden.

Ein vielversprechendes Modell ist die Initiative „Sustainable Table Grapes“ in Indien, der zahlreiche Akteure angehören und in der wir einer der Partner sind, die Input zu nachhaltigen Anbauprotokollen geben. Indien ist einer der grössten Exporteure von Tafeltrauben in die Europäische Union (EU). Die Umsätze sind drastisch gestiegen, doch der weitere Erfolg ist abhängig von deutlichen Fortschritten zum Beispiel beim Thema Pestizidrückstände. Das mit der IDH, The Sustainable Trade Initiative, koordinierte Projekt versammelt Interessengruppen von indischen Landwirten bis hin zu Einzelhändlern in der EU, um die gesamte Branche nachhaltiger zu machen.

Nächste Schritte

Auch im kommenden Jahr werden wir Partnerschaften aufbauen, um strukturelle Herausforderungen anzugehen, denen sich Kleinbauern stellen müssen, zum Beispiel im Bereich Finanzierung oder Zugang zu Märkten und Technologien. Ausserdem werden wir neue Social Impact Assessments nach unserer neuen Methode in Brasilien, Guatemala, Indonesien und Mexiko durchführen.

Ernteerträge und Lebensunterhalt verbessern

Priscar Mwangangi baut auf einem kleinen Feld in Kenia Tomaten, Paprika und Mais an. Starke Regenfälle, Pflanzenkrankheiten und Saatgut mit geringem Ertrag machten es ihr früher unmöglich, ganzjährig gesunde Nutzpflanzen anzubauen. Mit Schulungen und hochwertigen Produkten von Syngenta läuft nun alles wie gewünscht. Sie hilft auch, anderen Landwirten in ihrer Gemeinschaft zu zeigen, wie diese ebenfalls ihre Ernteerträge und ihr Einkommen verbessern können.



Mehr Informationen unter:
www.goodgrowthplan.com





Gute Arbeits- schutzpraktiken vermitteln

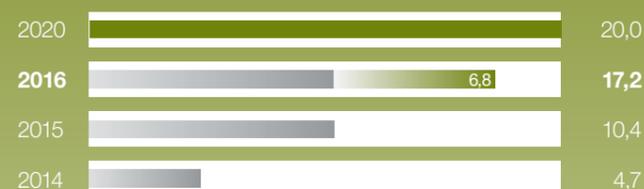
20 Millionen Feldarbeiter in Fragen der Arbeitssicherheit schulen, mit Schwerpunkt auf den Entwicklungsländern.

Wichtige Fortschritte

- ➔ Train-the-Trainer-Initiativen gestärkt und erweitert durch das neue Master Trainer Program
- ➔ Neue Partnerschaften zur Verbesserung des Wissenstransfers geschlossen

In sicherer Produktanwendung geschulte Personen¹ Mio.

17,2 Mio.



¹ Kumuliert seit Basisjahr 2014.

Wir tragen eine Mitverantwortung für die Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes in der Landwirtschaft – vor allem für Kleinbauern und besonders in den Entwicklungsländern, wo der Zugang zu Schulungen in der wirksamen, verantwortungsvollen und sicheren Anwendung von Pflanzenschutzmitteln oft eingeschränkt ist.

Unseren Beitrag messen

2016 haben wir 6,8 Millionen Menschen mit spezialisierten Arbeitssicherheitsschulungen oder mit Aktivitäten unserer Vertriebsteams zur Anwendungssicherheit erreicht. Seit 2014 wurden insgesamt 17,2 Millionen Personen erreicht, und wir sind auf gutem Weg, bis 2020 20 Millionen zu schulen. Kleinbauern machen rund 70 Prozent der Personen aus, die wir im Rahmen breiter angelegter Schulungen zur sicheren Nutzung unserer Produkte erreichen.

Schulungskapazitäten erhöhen

Wir suchen stets nach neuen Wegen, die Reichweite und Qualität unserer Schulungen weiter zu erhöhen. Zentral ist hierbei unser Train-the-Trainer-Programm, das unsere Vertriebsteams dafür

ausbildet, selber gute Schulungen zu halten. Weil dieser Aspekt für uns sehr wichtig ist, haben wir 2016 Master Trainer ernannt, die zu unserer regulären Vertriebsorganisation gehören statt zum spezialisierten Stewardship-Team. Unser Ziel ist es, dass in jedem unserer Gebiete mindestens ein Master Trainer für die Schulung neuer Trainer verantwortlich ist. Nach dem ersten Jahr decken wir mehr als 50 Prozent ab, einschliesslich aller Gebiete, in denen wir Kleinbauern erreichen.

Echte Verhaltensänderungen bewirken

Effektive Schulungen haben langfristige Auswirkungen auf das Verhalten der Landwirte. Um grösstmögliche Effektivität zu erreichen, müssen Landwirte und Landarbeiter unsere Empfehlungen und deren Bedeutung verstehen, damit es für sie selbstverständlich wird, die richtige Schutzausrüstung anzulegen und die Anweisungen auf den Produktetiketten einzuhalten.

Als ein Ergebnis unseres Farmer Safety Workshop 2015 haben wir mit Solidaridad eine Arbeitsgruppe gebildet, um uns noch intensiver mit Verhaltensmustern der Landwirte auseinanderzusetzen und zu überlegen, wie wir den Wissenstransfer und die Schulungsinhalte weiter verbessern können. Neben Aspekten wie Kapazitätenaufbau und Produktivitätssteigerung gehört diese Zusammenarbeit bei Schulungen zu einer breiter angelegten Kooperation mit Solidaridad, um Kleinbauern Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Nächste Schritte

Im kommenden Jahr wollen wir weitere Organisationen in den Dialog über Verhaltensänderungen einbeziehen. Damit Landwirte erkennen, wie wichtig der sichere Umgang mit Chemikalien wirklich ist, müssen wir auch die Wertschöpfungskette einbinden. Dies wird der Schwerpunkt des geplanten zweiten Farmer Safety Workshops sein. Wir planen, die Beteiligung der Privatwirtschaft ebenso auszubauen wie die der NGOs und Wissenschaftler, die bereits am ersten Workshops teilnahmen.

Fürsprecherin für Anwendungssicherheit

Shi Lijie wurde von Syngenta vor 10 Jahren in der sicheren Anwendung von Pflanzenschutzmitteln geschult.

Als Mais- und Reisanbauerin in der Provinz Liaoning in China lernte sie aus erster Hand, wie man nach den „5 goldenen Regeln“ Pflanzenschutzmittel sicher und effektiv anwendet und lagert. Heute tritt sie in ihrer Gemeinschaft als Botschafterin für Sicherheit auf und hält selbst Schulungen für Syngenta.



Mehr Informationen unter:
www.goodgrowthplan.com





Engagement für jeden Arbeiter

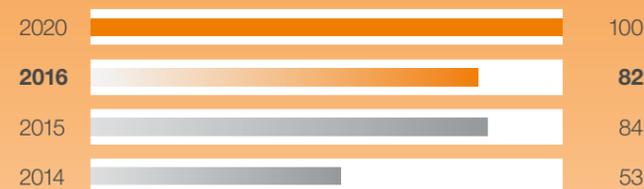
Auf faire Arbeitsbedingungen im gesamten Netzwerk unserer Lieferkette hinarbeiten.

Wichtige Fortschritte

- ➔ Alle Saatgutproduzenten in Lateinamerika und in der Region Asien/Pazifik sind Ende 2016 von unserem Fair Labor Program abgedeckt
- ➔ Von unseren kommerziellen Blumenanbaubetrieben sind 73 Prozent nach GLOBALG.A.P. zertifiziert und 24 Prozent G.R.A.S.P.-geprüft
- ➔ Zwei Drittel unserer Chemikalienzulieferer von unserem Supplier Sustainability Program abgedeckt

Saatgutbetriebe im Syngenta Fair Labor Program %

82%



Wir sehen uns in der Verantwortung, auch in unserer Wertschöpfungskette die Einhaltung höchster ethischer Standards sicherzustellen, insbesondere in Entwicklungsländern. Wenn Arbeitern faire und attraktive Bedingungen geboten werden, kann die Landwirtschaft auch die Abwanderung in die Städte bremsen, die die Bemühungen um Produktionssteigerungen untergraben kann.

Wir haben uns verpflichtet, in unserer gesamten Lieferkette faire Arbeitsbedingungen sicherzustellen. Doch das ist keine leichte Aufgabe; besonders die Lieferkette für Saatgut mit annähernd 30 000 Betrieben stellt uns vor grosse Herausforderungen.

Wir arbeiten seit 2004 mit der Fair Labor Association (FLA) gemeinsam an der Entwicklung und Umsetzung unseres Fair Labor Programs, das Saatgutzulieferern die Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorschriften in neun Bereichen vorschreibt: Anstellungsbedingungen, Verbot von Diskriminierung, Belästigung und Miss-handlung, Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen, Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Arbeitszeiten, sowie Löhne und Sozialleistungen.

Unseren Beitrag messen

Unser Ziel ist es, jedes Jahr die Einhaltung dieser Standards bei mindestens 20 Prozent der Saatgutzulieferer in jedem Land zu überprüfen. Die Ergebnisse führen gegebenenfalls zu Korrekturmassnahmen und Verbesserungen des Programms. In Ländern mit erhöhten Risiken auditiert die FLA unabhängig von uns weitere 2 bis 5 Prozent und veröffentlicht ihre Ergebnisse. Die Audit-Ergebnisse können zusammen mit den Massnahmenplänen und dazugehörigen Fortschrittsberichten von Syngenta auf der FLA-Website abgerufen werden¹.

2016 konnten wir die Einführung des Programms in China, Kolumbien, Mexiko und Paraguay abschliessen. Zum Jahresende nahmen über 24 000 Betriebe am Programm teil; das entspricht 82 Prozent unserer Saatgutzulieferer. Der leichte Rückgang der Teilnahmequote gegenüber 84 Prozent im Vorjahr ist auf Anpassungen an die lokale Marktnachfrage nach Saatgut in einigen Ländern zurückzuführen. In Lateinamerika und in der Region Asien/Pazifik sowie in allen Ländern, die arbeitsrechtlich als Hochrisikoländer gelten, nehmen jetzt 100 Prozent der Saatgutzulieferer am Programm teil.

Im Laufe des Jahres haben wir die Einhaltung der Vorschriften in 4 500 Betrieben geprüft; das entspricht 18 Prozent² der teilnehmenden Betriebe. Die FLA führte im selben Zeitraum rund 20 unabhängige Audits durch und besuchte rund 200 Betriebe mit etwa 2 000 Landarbeitern.

Unsere Ergebnisse decken sich weitgehend mit denen der FLA. Neben regionenspezifischen Themen gibt es übergreifende Themen – zum Beispiel die Einhaltung von Sicherheitsmassnahmen und das Vertrauen in Beschwerdemöglichkeiten.

Eine besondere Herausforderung, der wir uns derzeit stellen, ist die Einhaltung von Mindestlöhnen für Arbeitskräfte in unseren Saatgutzulieferbetrieben in Indien. Dieses Problem ist in der indischen Landwirtschaft wohlbekannt, da die gängigen Löhne – bisweilen erheblich – vom gesetzlichen Mindestlohn abweichen. 2016 führten wir gemeinsam mit der FLA in Hyderabad einen

Dialog mit Interessengruppen. Dort versammelten sich elf Unternehmen, die zusammen 80 Prozent des indischen Marktes für Hybrid-Saatgut ausmachen, 21 zivilgesellschaftliche Vertreter von Gewerkschaften, NGOs, Forschungseinrichtungen und multilateralen Behörden sowie männliche und weibliche Landwirte und Landarbeiter.

Aufbauend auf den Erkenntnissen der Teilnehmer haben wir zwei Pilotprojekte aufgelegt – je eines für Mais und Peperoni –, die zusammen rund 3 000 Landarbeiter betreffen und eine Antwort liefern sollen, wie sichergestellt werden kann, dass die Arbeiter die vereinbarten und an die Landwirte ausgezahlten Löhne erhalten. Auch andere Unternehmen, die an dem Dialog teilnahmen, haben sich zu solchen Pilotprojekten in ihrem Zulieferer-netzwerk verpflichtet.

Zertifizierung unserer Blumenzulieferer

Im Blumengeschäft wurden die Bemühungen fortgesetzt, dass alle unsere eigenen und externen Blumenanbaubetriebe die Zertifizierung nach den Sozialpraxisstandards GLOBALG.A.P./G.R.A.S.P. erreichen. Unsere Hauptzulieferer haben dies sehr schnell umgesetzt: Zum Jahresende waren 73 Prozent aller Betriebe nach GLOBALG.A.P. zertifiziert, und 24 Prozent hatten sich der G.R.A.S.P.-Prüfung unterzogen. In einigen

Ländern lag die grösste Herausforderung darin, Auditoren zu finden, die ihrerseits für die Durchführung der GLOBALG.A.P.- und G.R.A.S.P.-Prüfungen zertifiziert sind.

Auditierung der Chemikalienzulieferer

Schon seit vielen Jahren untersuchen und prüfen wir bei unseren chemischen Zulieferbetrieben die Einhaltung unserer Standards für Gesundheit, Sicherheit und Qualität. 2015 schlossen wir uns der Initiative „Together for Sustainability“ (TfS) an, in der die teilnehmenden Unternehmen ihre Ressourcen bündeln, um die Effizienz und Häufigkeit von Zulieferer-Audits und -Beurteilungen zu optimieren. Die TfS deckt auch ein breiteres Spektrum von Kriterien ab, u. a. zur Einhaltung von Arbeitnehmerrechten.

2016 führten wir Bewertungen der Nachhaltigkeitsrisiken bei all unseren Chemikalienzulieferern oberhalb einer bestimmten Ausgabengrenze durch und stufen sie als hohes, mittleres oder niedriges Risiko ein. Unser Ziel ist es, in den nächsten Jahren alle Zulieferer mit hohem oder mittlerem Risiko in unser Supplier Sustainability Program einzubinden. 2016 waren zwei Drittel unserer anvisierten Zulieferer entweder durch unsere interne GSU-Auditierung oder das TfS-Lieferantenprogramm abgedeckt.

Nächste Schritte

Bis 2020 werden wir rund 20 weitere Länder in unser Fair Labor Program aufnehmen, um eine Abdeckung von 100 Prozent zu erreichen. 2017 werden wir das Programm auf vier weitere Länder in Europa ausdehnen; Nordamerika wird 2018 folgen. Wir werden unsere Monitoring-Massstäbe noch strenger gestalten, um solide Fortschrittsberichte erstellen zu können.

Unser Ziel ist es nicht, einfach nur Häkchen zu setzen, sondern echte Verbesserung zu erreichen. Wir sind schon weit gekommen, machen uns aber keine Illusionen darüber, wie viel noch vor uns liegt. Wir haben es mit komplexen Problemen zu tun, mit vielen Beteiligten vom Landwirt bis zum Gesetzgeber und wir begrüssen den Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Wir hoffen, dass unsere transparenten Fortschrittsberichte dazu beitragen, diesen Dialog fundiert zu führen.

¹ www.fairlabor.org/affiliate/syngenta
² In einigen Ländern war zum Ende des Berichtsjahres am 30. September die Anbausaison noch nicht beendet, daher sind einige der von uns überwachten Betriebe hier nicht eingeschlossen.

Einsatz für faire Arbeitsbedingungen

Der kleine Familienbetrieb von Renukamma Umaphathi in Südindien erzeugt Saatgut für Syngenta. Sie wurde in unserem Fair Labor Program geschult und setzt sich jetzt für die Abschaffung von Kinderarbeit, für Arbeitnehmerrechte und für Fragen der Gesundheit und Sicherheit von Landarbeitern ein. Sie spielt eine wichtige Rolle darin, andere Saatgut-anbauer in ihrem Dorf zum Umdenken zu bewegen, sodass diese ihre Kinder weiter in die Schule statt aufs Feld schicken.



Mehr Informationen unter:
www.goodgrowthplan.com



Weltweit

die Ziele erreichen



Europa, Afrika und Mittlerer Osten

Im Hinblick auf den Umsatz ist Europa, Afrika und der Mittlere Osten unsere grösste Region. Den grössten Anteil daran hat derzeit Europa mit rund 20 Prozent der weltweiten Anbauflächen, auf denen in West- und Mitteleuropa Feldkulturen und im Mittelmeerraum hochwertige Obst- und Gemüsekulturen angebaut werden. Künftig wird der Umsatz zunehmend aus Märkten wie Russland, der Ukraine und Afrika kommen.

Wir machen bei allen sechs Verpflichtungen des Plans für verantwortungsvolles Wachstum gute Fortschritte. Unsere Ausrichtung auf Nachhaltigkeit schlägt sich zunehmend auch in unserer kommerziellen Performance nieder und ist ein Alleinstellungsmerkmal unseres Geschäftsmodells.

Unser Netzwerk landwirtschaftlicher Betriebe deckt in der Region Europa, Afrika, Mittlerer Osten 13 Nutzpflanzen in 19 Ländern ab und spiegelt die Vielfalt der Kulturpflanzen der Region und der Klimabedingungen ebenso wider wie die Fokussierung auf hochwertige landwirtschaftliche Erzeugnisse. Bei der Steigerung der Produktivität der Nutzpflanzen achten wir auf Qualität genauso wie auf Quantität, damit die Bedürfnisse der Wertschöpfungskette bestmöglich befriedigt werden und möglichst wenig Ausschuss produziert wird.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, den Schutz der Böden noch besser in unser kommerzielles Angebot einzubinden, zum Beispiel für die Hybridgerste HYVIDO®, in

die Lösung CONTIVO® oder in ein Angebot für minimales Pflügen in Südrussland. Kommerzielle Angebote, die im Rahmen von Treueprogrammen Elemente zur Steigerung der Biodiversität enthalten, machen die Hälfte der profitierenden Anbauflächen aus. Besonders erfolgreich sind wir damit in Deutschland. Teilnehmer unseres Treueprogramms erhalten Saatgutmischungen, die die Artenvielfalt fördern, sowie Unterstützung beim Anpflanzen für ein besseres Management der Feldränder. Dies wiederum bedeutet für den Landwirt häufig zusätzliche Vorteile im Rahmen lokaler Förderprogramme für die Entwicklung des ländlichen Raums.

In Afrika und dem Mittleren Osten haben wir bereits rund 350 000 Kleinbauern erreicht, primär mit Produkten, die in kleineren Mengen verpackt sind und mit Piktogrammen erklärt werden. Als nächstes bauen wir auf ein ursprünglich in Indien entwickeltes Modell auf, bei dem Kleinbauern als „Lead Farmer“ geschult werden, die beim Wissenstransfer und dem Produktvertrieb an benachbarte Landwirte mitwirken.

Diese Art der Marktbearbeitung verknüpfen wir mit der Ausweitung von Schulungen für Kleinbauern in Anwendungssicherheit. Durch unsere Train-the-Trainer-Programme konnten wir bereits viele Lead Farmer dafür gewinnen.

2016 begannen wir mit den Vorbereitungen für die Einführung des Syngenta Fair Labor Program bei Saatgutproduzenten in Deutschland, Italien, Spanien und Grossbritannien. 2017 wird die Einführung voraussichtlich abgeschlossen sein. Über 80 Prozent der kommerziellen Blumenanbaubetriebe in Europa, Afrika und dem Mittleren Osten sind nach GLOBALG.A.P. zertifiziert, und über 20 Prozent sind G.R.A.S.P.-geprüft. Sowohl die Zertifizierungen als auch die Prüfungen werden jährlich erneuert.

Von unseren Chemikalienzulieferern in Europa, Afrika und dem Mittleren Osten nehmen über 70 Prozent an unserem Supplier Sustainability Program teil.



>70%

Mehr als 70 Prozent unserer Chemikalienzulieferer in Europa, Afrika und dem Mittleren Osten nehmen an unserem Supplier Sustainability Program teil.



Nordamerika

Nordamerika umfasst Kanada und die USA. Syngenta erzielt hier rund 25 Prozent ihres Umsatzes. Die dortigen Landwirte zählen zu den wettbewerbsfähigsten und produktivsten der Welt und übernehmen neue Technologien meist frühzeitig – von Pflanzen- und Saatgutschutz über Bodenschutz bis hin zu digital unterstützten Anbaumethoden. In dieser Region liegen nur rund 10 Prozent der weltweiten Anbauflächen, aber die Hälfte der Anbauflächen mit gentechnisch verändertem Saatgut.

Nordamerika hat eine hochentwickelte Landwirtschaft mit einer hohen, technologiegestützten Produktivität. Doch auch hier gibt es noch Potenzial, die Produktivität zu steigern und dabei sicherzustellen, dass die Performance auch nachhaltig ist. 2016 erweiterten wir unser Netzwerk von Referenzbetrieben in Nordamerika auf über 150 – erstmals auch kanadische – Betriebe, um zusätzliche Daten über nachhaltige Produktivität im Anbau von Raps, Weizen, Erbsen und Gerste zu sammeln.

Um Methoden zum Bodenschutz wirksamer zu fördern, organisierten wir Demonstrationsflächen mit Bodendeckern in ausgewählten Versuchsbetrieben aus unserem Netzwerk „Grow More Experience“. Hier können wir unseren Vertriebspartnern, Landwirten und anderen Meinungsbildnern die Vorzüge der minimalen Bodenbearbeitung vorführen.

Im Rahmen unserer langjährigen Partnerschaften mit Umweltschutzgruppen helfen wir Landwirten weiterhin, bei ihrer Betriebsführung stärker auf Biodiversität zu achten. 2016 nahmen die Anbauflächen, die hier von profitieren, um 219 000 Hektar zu.

In unseren Kampagnen für Anwendungssicherheit haben wir über 900 professionelle Nutzer von Schädlingsbekämpfungsmitteln in der sicheren und fachgerechten Anwendung einer Schädlingsbekämpfungstechnologie aus dem Portfolio unseres Geschäftsbereiches Lawn and Garden geschult, um zum Kampf gegen die Ausbreitung des Zika-Virus beizutragen.

Zusätzlich arbeiten wir mit unseren Zulieferern an der Verbesserung von Prozessen und der Einführung von Nachhaltigkeitsstandards. 2016 nahmen fast 50 Prozent unserer Chemikalienlieferanten an unserem Supplier Sustainability Program teil.

Höhere Ernteerträge

Auf den Demonstrationsfeldern unseres „Grow More Experience“-Netzwerkes zeigen wir die Vorzüge der reduzierten Bodenbearbeitung auf.



Weltweit die Ziele erreichen



Lateinamerika

Lateinamerika ist in Hinblick auf den Umsatz die zweitgrösste unserer vier Regionen. Es vereint knapp 10 Prozent der weltweiten Agrarflächen auf sich und ist führend im Anbau von Soja, Zuckerrohr und Kaffee. Die Grösse der Betriebe reicht von überwiegend kleinbäuerlichen Betrieben in Mittelamerika bis hin zu hoch technisierten Grossbetrieben in Argentinien und Brasilien, wo über 90 Prozent der Soja- und 80 Prozent der Maiskulturen gentechnisch veränderte Traits enthalten.

Wir machen gute Fortschritte bei allen unseren sechs Verpflichtungen in Lateinamerika.

Neben einer höheren Produktivität haben unsere integrierten Lösungen allgemein weitere Vorteile, die den Plan für verantwortungsvolles Wachstum unterstützen. Beispielsweise bieten wir im Rahmen von INTEGRARE™ in Brasilien und INTEGRASOJA™ im südlichen Lateinamerika Dienstleistungen im Bereich Wasser- und Nährstoffmanagement an, die eine nachhaltigere Nutzung der Anbauflächen ermöglichen. Zudem haben wir in der gesamten Region bedeutende Erfolge beim Schutz von Böden erzielt.

Wir haben die Schulungen in der sicheren Anwendung unserer Produkte auf die gesamte Region ausgeweitet. Dadurch haben wir die Zahl der geschulten Personen auf fast 800 000 verdoppelt. Diese Steigerung wurde ermöglicht durch Schulungen von Multiplikatoren im Rahmen des Train-the-Trainer-Programms im nördlichen Teil Lateinamerikas und durch eine bessere Erfassung der Schulungen im Berichterstattungstool des Vertriebsteams in Brasilien.

Programme für Kleinbauern führten zu besseren Anbaupraktiken, besserem Marktzugang und mehr Wohlstand in den lokalen Gemeinschaften. Als Beispiele sind das Programm „MasAgro“ in Mexiko zu nennen, das in Partnerschaft mit dem

International Maize and Wheat Improvement Center (CIMMYT) durchgeführt wird, sowie NUCOFFEE™ Sustentia in Brasilien, an dem UTZ als Zertifizierungspartner beteiligt ist.

Im Bereich Biodiversität haben wir in Brasilien hervorragende Fortschritte gemacht. Hier unterstützen wir in Partnerschaft mit The Nature Conservancy und lokalen Organisationen im Cerrado, der wichtigsten Landwirtschaftsregion des Landes, Landwirte dabei, Teile ihres Ackerlands als Lebensräume bereitzustellen und damit die Biodiversität zu fördern. Dieses beispiellose Programm ermutigt Landwirte, mehr zu tun, als nur die nationalen gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen. Es ist unser grösstes Biodiversitätsprojekt im Rahmen des Plans für verantwortungsvolles Wachstum. Durch sorgfältige Landschaftsverbundplanung haben 2016 mehr als 2,8 Millionen Hektar Ackerland profitiert.

Wir haben in den letzten Jahren beeindruckende Verbesserungen bei den Arbeitsbedingungen in unseren Saatgutbetrieben in Argentinien und Brasilien erzielt. Diese Erfahrung haben wir nun auf andere Länder übertragen und 2016 die Umsetzung unseres Fair Labor Program in allen Saatgut produzierenden Ländern in der Region abgeschlossen.

2,8 Mio. Hektar

Von unserem Biodiversitätsprogramm, das wir in Partnerschaft mit The Nature Conservancy durchführen, profitierten 2016 mehr als 2,8 Millionen Hektar Ackerland.



Bild: TNC und Rui Rezoned



Asien/Pazifik

40 Prozent der weltweiten Anbauflächen liegen in der Region Asien/Pazifik, wo Kleinbauern mit weniger als 2 Hektar Land überwiegen. Sich verändernde Ernährungsgewohnheiten und hohe Ertragssteigerungspotenziale bieten hier bedeutende Wachstumschancen.

Der Plan für verantwortungsvolles Wachstum ist für Syngenta in der Region Asien/Pazifik ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal. Er unterstützt uns bei unseren Bemühungen um eine nachhaltigere Landwirtschaft und bietet insbesondere den 400 Millionen Kleinbauern, auf die der Löwenanteil der landwirtschaftlichen Aktivitäten in der Region entfällt, Hilfe zur Selbsthilfe.

Wir haben 2016 in Zusammenarbeit mit Mercy Corps ein Projekt ins Leben gerufen, mit dem ein wesentliches Problem der

Maiskleinbauern in den Distrikten Dompu, Bima und Sumbawa in Indonesien angegangen wird. Um Zugang zu besseren Technologien zu erhalten und ihre Produktivität zu steigern, benötigen diese Landwirte dringend Finanzierungen. Mercy Corps schult die Landwirte in Finanzierungsfragen, damit sie wissen, welche Optionen ihnen zur Verfügung stehen und wie sie Risiken steuern können. Ein Mikrofinanzierungsunternehmen bietet ihnen zudem zinsgünstige Kredite und Ernteversicherungen an. Syngenta wiederum bringt ihr agrarwissenschaftliches Know-how und Schulungen ein. Bislang hat das Projekt den Landwirten durchschnittlich eine Ertragssteigerung um 12 Prozent und eine Steigerung der Profitabilität um 23 Prozent gebracht.

Im Rahmen des Plans für verantwortungsvolles Wachstum verpflichtet sich Syngenta zudem, die Produktivität von Nutzpflanzen deutlich zu steigern. In Bangladesch stellen wir fest, dass häufig die Frauen massgeblichen Einfluss darauf haben, die Reiserträge zu verbessern. Daher arbeiten wir hier mit lokalen Organisationen zusammen, um den Zugang der Kleinbäuerinnen zu hochwertigen Produkten, agrarwissenschaftlichem Know-how und Marktinformationen zu verbessern. All dies trägt zu einer deutlichen Steigerung der Produktivität und Profitabilität insgesamt bei.

Angesichts der hohen Anzahl an Kleinbauern in der Region Asien/Pazifik ist die effektive Stewardship für unsere Produkte äusserst wichtig. 2016 haben wir über Veranstaltungen fast 6 Millionen Landwirte erreicht und sie in den „5 goldenen Regeln“ für sichere und effektive Produktanwendungen geschult. Darüber hinaus setzen wir die Zusammenarbeit mit unseren Verteilern und Einzelhändlern fort, um zu gewährleisten, dass sie die Bedeutung sicherer Produktanwendungen verinnerlichen, denn der Vertriebskanal ist eine wichtige Informationsquelle für die Landwirte. Auch streben wir zunehmend Partnerschaften mit externen Organisationen an, um die Reichweite und Wirkung unserer Stewardship-Schulungen zu erweitern.

Um der Bedeutung der Biodiversität gerecht zu werden, haben wir diverse innovative Partnerschaften geschlossen, um die Gesundheit bestäubender Insekten zu verbessern. Erste Erkenntnisse aus unserer Zusammenarbeit mit dem Institute of Apicultural Research, das zur China Academy of Agricultural Science gehört, der University of Western Sydney in Australien und dem Indian Council of Agricultural Research haben sich bereits als vielversprechend erwiesen, um die wichtige Rolle aufzuzeigen, die die moderne Landwirtschaft beim Schutz der Gesundheit unserer bestäubenden Insekten spielen kann. Wir haben ausserdem aktiv die Umsetzung und Reichweite von Projekten im Rahmen von Operation Pollinator in der Region Asien/Pazifik vorangetrieben. Ziel dieser Projekte ist es, an Feldrändern massgeschneiderte Lebensräume für bestäubende Insekten zu schaffen, in denen sie nisten und ihre Brut ernähren können.

6 Mio.

Wir haben über Veranstaltungen fast 6 Millionen Landwirte erreicht und sie in den „5 goldenen Regeln“ für sichere und effektive Produktanwendungen geschult.



Den Plan für verantwortungsvolles Wachstum in Zahlen fassen

Unsere Fortschrittsdaten

Seit Einführung des Plans für verantwortungsvolles Wachstum haben wir eine solide Grundlage für die Berichterstattung über die Fortschritte geschaffen. Diese beruht auf einer unabhängigen Datenerhebung und -validierung, der Prüfung durch unabhängige Dritte und die Anerkennung durch unsere Umsetzungspartner. Wir veröffentlichen unsere Daten in einer transparenten und rückverfolgbaren Form und führen mit unseren Interessengruppen eine andere, neue Art von Dialog.

	Kumuliert seit Basisjahr 2014	2016	2015	2014
Nutzpflanzen effizienter machen¹				
Anzahl Referenzbetriebe		1 039	1 062	860
Anzahl Benchmark-Betriebe		2 694	2 586	2 738
In Referenzbetrieben: durchschnittliche Steigerung ² hinsichtlich der				
Flächenproduktivität		1,2%	1,9%	–
Flächenproduktivität bei Kleinbauern		8,0%	–	–
Nährstoffeffizienz		1,5%	–	–
Applikationseffizienz Pflanzenschutzmittel		-16,2%	–	–
In Benchmark-Betrieben: durchschnittliche Steigerung ² hinsichtlich der				
Flächenproduktivität		-2,6%	–	–
Flächenproduktivität bei Kleinbauern		1,6%	–	–
Nährstoffeffizienz		5,3%	–	–
Applikationseffizienz Pflanzenschutzmittel		-19,3%	–	–



Mehr Informationen unter:
www.data.syngenta.com

	Kumuliert seit Basisjahr 2014	2016	2015	2014
Mehr Ackerland bewahren				
Profitierende Anbaufläche in Hektar (Mio.)	4,3	1,9	1,6	0,8
Biodiversität fördern				
Profitierende Anbaufläche in Hektar (Mio.)	4,9	3,3	0,9	0,7
Kleinbauern Hilfe zur Selbsthilfe bieten				
Erreichte Kleinbauern ³ (Mio.)		16,6	17,2	13,8
Gute Arbeitsschutzpraktiken vermitteln				
In sicherer Produkthanwendung geschulte Personen (Mio.)	17,2	6,8	5,7	4,7
davon: % Kleinbauern	71%	68%	71%	74%
Länder mit etablierten Toxikovigilanz-Programmen		100	100	100
dadurch abgedeckter Anteil der Crop-Protection-Verkäufe		94%	93%	93%
Engagement für jeden Arbeiter				
Zulieferer in Programmen für faire Arbeitsbedingungen ⁴		82%	–	–
Länder im Syngenta Fair Labor Program, die für Syngenta Saatgut produzieren ⁵		41%	33%	20%
Saatgutzulieferer im Syngenta Fair Labor Program		82%	84%	53%
davon: Betriebe im Prüfungsumfang der Fair Labor Association (FLA)		62%	69%	100%
davon: überwachte Saatgutzulieferer ⁵		18%	–	–
Chemikalienlieferanten im Supplier Sustainability Program ^{5,6}		67%	–	–
GSU-Audits bei Chemikalienlieferanten ⁷		67	84	72
GSU-Audits bei Anbietern von Formulierungs-, Abfüllungs- und Verpackungsleistungen sowie bei Saatgut-Auftragsproduzenten ⁷		48	34	74
GSU-Audits bei Anbietern von Lager- und Logistikleistungen		137	118	156
Kommerzielle Blumenbetriebe mit gültiger Zertifizierung nach GlobalG.A.P. ⁵		73%	–	–
Kommerzielle Blumenbetriebe mit gültiger Zertifizierung nach G.R.S.A.P. ⁵		24%	–	–

¹ Syngenta wählte Referenzbetriebe aus und empfahl ihnen, Produkte von Syngenta einzusetzen und optimierte Protokolle anzuwenden. Benchmark-Betriebe wurden von einer externen Marktforschungsagentur nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und stellen die gängige Anbaupraxis dar. Referenz- und Benchmark-Betriebe werden in Vergleichsgruppen eingeteilt. Eine Vergleichsgruppe stellt homogene agroklimatische Bedingungen dar und enthält Referenz- und/oder Benchmark-Betriebe mit ähnlichen Betriebsmerkmalen.

² Die Richtlinie zur Berichterstattung über die Flächenproduktivität wurde 2016 überarbeitet. Seit 2016 weisen wir nicht mehr die Verteilung der prozentualen Steigerungen bei Flächenproduktivität, Nährstoffeffizienz und Applikationseffizienz von Pflanzenschutzmitteln auf Vergleichsgruppenbasis aus, sondern geben die entsprechenden prozentualen Steigerungen als weltweite Durchschnitte auf Basis der Erntedaten für das Gesamtjahr an. Mit dieser Veränderung wollen wir eine einheitliche Fortschrittsmessung und eine bessere Lesbarkeit sicherstellen. Die Zahlen werden mit dem Basisjahr 2014 verglichen.

³ Anzahl der durch Verkäufe erreichten Kleinbauern pro Jahr.

⁴ Neue Kennzahl, die 2016 eingeführt wurde, um die Gesamtbeiträge von Saatgutbetrieben, Chemikalienlieferanten und kommerziellen Blumenbetrieben an Programmen für faire Arbeitsbedingungen zu erfassen.

⁵ Neue Kennzahl, die 2016 eingeführt wurde.

⁶ Schließt nur Chemikalienlieferanten ein, die in die Kategorien „hohes Nachhaltigkeitsrisiko“ oder „mittleres Nachhaltigkeitsrisiko“ eingestuft wurden.

⁷ Die Richtlinie zur Berichterstattung über GSU-Audits wurde 2016 überarbeitet. Seit 2016 sind GSU-Überprüfungen ausgeschlossen.